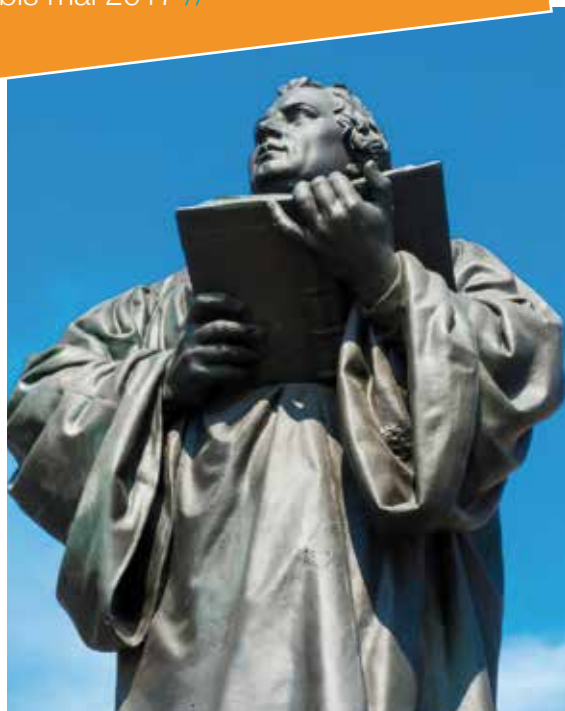




# gemeinde**brief**

// evangelische matthäusgemeinde karlsruhe  
märz 2017 bis mai 2017 //



Befreit. Allein durch Christus.

Verabschiedung von Lehrvikar Bruno Ringewaldt  
am 5. März 2017, 10:00 Uhr, in der Matthäuskirche



Stephan van Rensen Anne Vogt Regine Reinold Margarete Knörzer Aaron Jordan

## // Editorial //

### Liebe Leserinnen und Leser,

„Befreit. Allein durch Christus.“ – Diese Erkenntnis Martin Luthers steht im Zentrum des zweiten Gemeindebriefes anlässlich des Reformationsjubiläums. 1520 hat Martin Luther eine seiner zentralen Schriften verfasst: „Von der Freiheit eines Christenmenschen.“ Für Luther ist Freiheit „erworben und gegeben“ von Christus, also nichts, was man sich selbst zuerkennen könnte. Freiheit ist eine göttliche Gabe, ein Geschenk, kann also nicht verdient oder erkauft werden. Luther sieht diese geschenkte Freiheit aber nicht als Selbstzweck, sondern immer in Bezug auf und in Verantwortung für die Mitmenschen. Freiheit ist so Grundlage für ein Leben in Gemeinschaft. In die damalige Zeit gesprochen waren diese Aussagen Luthers sowohl kirchen- als auch gesellschaftspolitisch betrachtet von großer Bedeutung.

Freiheit – ein mächtiges Wort mit vielen Facetten. Das haben wir beim Nachdenken und Diskutieren im Redaktionsteam gemerkt.

Wir leben hier in Deutschland in einem freien Land – in unserem Grundgesetz steht: „Die Freiheit der Person ist unverletzlich.“ (Artikel 2) Viele von uns sind auch materiell gut versorgt. Sind wir deshalb automatisch frei? Freier als andere? Was macht uns denn heute unfrei? Wie frei sind wir wirklich in Zeiten von Internet und Smartphone und der damit verbundenen ständigen Erreichbarkeit? Macht vielleicht Besitzlosigkeit frei? Was hat denn Freiheit mit der Kreuzestheologie zu tun?

Manche dieser Fragen haben wir weiterverfolgt, sei es beispielsweise mit einem Versuch über die Freiheit (S.6/7) oder einem Interview mit Pater Maurus, einem Benediktinermönch (S.10/11).

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

*Regine Reinold*



**„Freiheit ist, den Himmel anzuschauen und die Felder und die Weite. Dann strecke ich meine Arme zum Himmel und öffne sie ganz weit und sage AAAAAHHHHH!!!“  
(Karin Wilhelm)**

**Karin Wilhelm lebt in der diakonischen Einrichtung „Karlshöhe“ in Ludwigsburg. Sie und andere Menschen dieser Einrichtung haben sich mit der Freiheitsschrift in leichter Sprache von Luther auseinandergesetzt und ihre persönlichen Kommentare dazu beigetragen.**



## Freiheit aus protestantischer Sicht

### Der freie Knecht

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Dies sind die entscheidenden Sätze aus Martin Luthers Freiheitsschrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“.

#### Frei - wovon?

Im evangelischen Freiheitsverständnis gehören Freiheit von etwas und Freiheit für etwas zusammen. Freiheit von ist z. B. Freiheit von Narzissmus, von der Ich-bezogenheit und vom Zwang, immer mehr sein zu wollen, als man ist. Wer sich als „von Gott begnadeter Sünder“ versteht, der Gott nicht mehr fürchten muss, muss auch keine anderen Autoritäten mehr fürchten. Er ist allein seinem eigenen Gewissen verpflichtet. Er kann selbst entscheiden, wonach er sein Leben ausrichten will und wer das Sagen in seinem Leben haben darf.

#### Frei - wofür?

Diese Freiheit von allen „Herrschern, Mächten und Gewalten“ (Röm. 8) soll uns nicht dazu verleiten, nach Lust und Laune zu leben. Sie gibt den Blick frei für denjenigen, der mich braucht: meine Hilfe, meine Solidarität, meine Zuwendung, aber auch mein Gebet. Dem Nächsten und seiner Not gegenüber bin ich in aller Freiheit ein „dienstbarer Knecht“.

Wie dieser Dienst konkret aussieht, kann sehr vielfältig sein. Aber der Grundgedanke ist bis heute gleich geblieben: Der freie Christenmensch kann und soll im Laufe seines Lebens lernen und entdecken, zu welchem „Dienst am Nächsten“ er berufen ist und wo er seine Gaben besonders gut einsetzen kann.

#### Allein vor Gott

Nach evangelischem Freiheitsverständnis ist der Mensch dazu aufgerufen, selbstständig und eigenverantwortlich seine Entscheidungen zu treffen. Die Kirche kann dabei raten, sie kann empfehlen, sie kann auch kritisieren und ins Gewissen reden, aber entscheiden und verantworten muss der einzelne Mensch sein Tun und Lassen allein vor Gott.

// [Margarete Knörzer](#) (frei nach Dr. Thies Gundlach, evangelischer Theologe, Autor und Pastor in Hamburg)



### Kleine große Freiheit in den Jugendräumen des Melancthonhauses – Danke an die BBBank!

Seit mehr als einem halben Jahr können die Jugendlichen jetzt dort Billard spielen, was sie regelmäßig tun – an den Konfi-Samstagen und freitagabends in der Café-Kisten-Zeit.

Unser Dank gilt der BBBank in der Karlstraße und ihrer Leiterin Vera Schlieben, die uns mit einer großzügigen Spende aus den Mitteln des Gewinnsparevereins diesen Kauf ermöglicht haben.





## Versuch über die Freiheit

Im Gegensatz zu dem etwas angestaubten Wort „Gnade“, welches Gegenstand des letzten Gemeindebriefes war, ist der Begriff „Freiheit“ in aller Munde. Wir leben in einem auf einer „freiheitlich demokratischen Grundordnung“ basierenden Staat. Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Handlungsfreiheit, Religionsfreiheit, Pressefreiheit und Freizügigkeit als verfassungsgemäß garantierte Grundrechte bilden das Fundament unseres Zusammenlebens.

Wie aber kann „Freiheit“ genau definiert werden? Wikipedia begreift Freiheit als „die Möglichkeit, ohne Zwang zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten entscheiden zu können“ und den „Zustand der Autonomie des Subjekts“. Unsere moderne Auffassung von Freiheit hat ihre Wurzeln im Zeitalter der Aufklärung.

Immanuel Kant beispielsweise versteht Freiheit als „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Freiheit ist seiner Auffassung nach nur durch die Vernunft möglich, welche die Voraussetzung

für das Erkennen des „Guten“ bildet. Der mündige Mensch treffe vernunftbegründete Entscheidungen und handle nicht nach einem Lustprinzip, das ihn nur an seiner wahren Freiheitseinfaltung hindern würde.

Das Motto der französischen Revolution „liberté – égalité – fraternité“ wendet das aufklärerische Gedankengut politisch. Die Forderung nach Freiheit als Prinzip der konstitutionellen Gesellschaftsordnung sowie nach Beteiligung aller Bürger am politischen Diskurs breitet sich immer mehr aus. In vielen Teilen der Welt wird noch heute um solche Freiheitsrechte gerungen.

Wie aber ist es mit Menschen, die wie wir in einem freiheitlich-demokratisch verfassten Staat leben? Fühlen sie sich wirklich frei? Der Begriff Freiheit beschränkt sich ja nicht auf den politischen Bereich. Unfrei und fremdbestimmt kann sich fühlen, wen unüberschaubar viele Aufgaben (Beruf, Haushalt, Erziehung ...) vor sich her treiben. Oder jemand, der sich permanent dazu gedrängt sieht, in den sozialen Netzwerken präsent sein zu

müssen. Oder jemand, der krank ist und vieles nicht mehr tun kann, wozu er zuvor in der Lage war. Außerdem ist da ja auch noch die Kehrseite der „Freiheitsmedaille“: Wenn ich mich dauernd frei zwischen vielen unterschiedlichen Möglichkeiten entscheiden kann, brauche ich ja Kriterien, anhand derer ich meine Entscheidungen treffen kann. Wie kann ich mich zu-

rechtfinden? Ist einfach erlaubt, was Spaß macht? Birgt Freiheit nicht auch ein wenig die Gefahr der Orientierungslosigkeit? An dieser Stelle wird deutlich, dass Freiheit nicht einfach nur ein geschenktes Gut ist, sondern auch eine Aufgabe. Sie ist ein wesentlicher Faktor menschlichen Lebens und es liegt in unserer Hand, sie zu füllen und zu gestalten. // Anne Vogt

## Konfifreizeit vom 20. bis 22. Januar 2017

Am 20.01. ging's los: Freizeit mit 31 Konfis und 25 Teamern und Teamerinnen im Schnee und bei Eiseskälte. Der Griesgethof im Schwarzwald war nur zu Fuß und per Schlitten zu erreichen. Das bescherte uns eine wunderschöne, allerdings auch anstrengende Wanderung unter schönstem Sternenhimmel. Dort haben wir uns mit dem Thema Abendmahl beschäftigt und dessen unterschiedliche Aspekte kennengelernt. Daneben war genug Raum für Spiele, Spaß, Schnee, Kennenlernen, und wir haben uns verabschiedet mit dem Gefühl: Nächstes Jahr kommen wir wieder!



Die Konfis 2017

Fotos: BillionPhotos.com - Fotolia.de, Mayra Stark

## Brauchen wir eine Befreiung von der Freiheit?

Freiheit. Sie ist das Größte, das wir haben können. Sie macht auch das Menschsein aus. Wir sind nicht nur trieb- oder instinktgesteuert, sondern haben die Freiheit zu entscheiden – wenn es gut läuft, in Meinungs-, Religions- und Reisefreiheit, in Freiheit unserer persönlichen Entfaltung. Gerade in der westlichen Welt sind die Freiheiten in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter angewachsen – zum Glück.

Und dennoch wage ich die These: Es ist genau diese immer größer werdende Freiheit, die uns zunehmend unfrei macht, mit einer ganz eigentümlichen Logik: Je mehr Freiheiten du hast, desto mehr hängt dein Lebensglück davon ab, wie sehr du deine Freiheiten nutzen kannst. Sinnhaftigkeit des Lebens muss jeder und jede selbst herstellen. Wer es nicht schafft, hat versagt. Dem Grundsatz der Freiheit des Einzelnen: „Ich bin, was ich aus mir mache!“, wird gehuldigt, oft begleitet von erbarmungslosen Urteilen über Schwächen, seien es die eigenen oder die der anderen. Wie viele freie Menschen sind getrieben von einem sie unfrei machenden Imperativ, der lautet: „Du musst etwas aus deinem Leben machen!“ Diese Freiheit ist es, die uns in Ketten legt.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ So ruft es Paulus den Gemeinden in Galatien entgegen, die er in großer Gefahr sieht, ihre christliche Freiheit wieder zu verlieren. „So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen. Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu erfüllen. Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid herausgefallen aus der Gnade!“ (Gal 5, 1-6)

Paulus weiß aus seinem eigenen Erleben heraus, wie sehr religiöse Gesetze einengen können, wie sehr religiöse Gesetze dem Menschen Fesseln anlegen. Auch Martin Luther hat in seinem großen Eifer, Gott gegenüber alles richtig machen zu wollen und dadurch frei von Strafen für seine Sünden zu werden, den Strick um den Hals immer enger gelegt. Das Erfüllen-Wollen der Gesetze hat

letztlich zur Unfreiheit geführt. Sowohl für Paulus als auch für Luther brachte der Blick auf den gekreuzigten Jesus den Schlüssel zur Freiheit: Jesus Christus hat die Freiheit von der Sündenschuld durch seinen Tod am Kreuz für den Menschen erworben. Wie genau das gehen soll und ob das am Ende dem Bild eines liebenden Gottes entspricht, das wird hier leider nicht diskutiert werden können.

Jede Knechtschaft hat eine innere Logik, die damit beginnt, dass sie sich in aller Freiheit den kleinen Finger nimmt, irgendwann aber die ganze Hand fesseln wird: Nur die Beschneidung wollen wir einhalten, sagen die Christen in Galatien – aber über kurz oder lang werden sie sich fragen müssen, warum sie den Rest der Gesetze nicht auch einhalten. Nur manchmal will ich die tolle Erreichbarkeit per Mobiltelefon ausnutzen – aber bald werde ich bei jeder Gelegenheit auf das Display schauen, ob eine neue Nachricht angekommen ist. Ist doch klar, dass es an mir liegt, was ich aus meinen Möglichkeiten im Leben mache – aber die Logik wird dich auffressen bis zu der Erkenntnis, dass du selbst schuld bist an der möglichen Misere deines Lebens.

Freiheit. Sie ist das Größte, das wir haben können. Und wenn wir sie verehren wie einen Gott, dann macht sie Knechte aus uns. Wenn wir sie uns selbst erarbeiten und verschaffen wollen, dann kann sie uns verbissen machen. Wenn wir sie uns als höheres Gut schenken lassen, dann können wir sie dankbar ergreifen und genießen.

// [Stephan van Rensen](#)



## Nachgefragt – Freiheit im Kloster?

// „Wir wollen unsere Erfüllung von etwas anderem erwarten als von dem, was wir besitzen.“ Ein Gespräch über Regeln, Freiheit und Besitz mit dem Benediktiner Pater Maurus //

Stephan van Rensen: Lieber Pater Maurus, Sie waren in der Zeit von 2012 bis 2014 im Rahmen Ihrer Priesterausbildung in verschiedenen katholischen Gemeinden in Karlsruhe tätig. Jetzt leben und arbeiten Sie in der Abtei Beuron im oberen Donautal - unter sehr strengen Regeln. Bekommen Sie da manchmal ein Engegefühl?



Pater Maurus: Es stimmt, dass wir Mönche nach einer Regel leben, die Benedikt von Nursia vor ca. 1500 Jahren geschrieben hat. Nun sollte allerdings betont werden, dass es im Klosterleben nicht in erster Linie darum geht, bestimmte Regeln zu befolgen. Wir Mönche wollen unser Leben radikal auf Jesus Christus ausrichten. Und die Regeln schaffen nach unserer Auffassung die nötigen Voraussetzungen zur Freiheit für diesen Lebensstil. Ein streng

geregelter Tagesablauf kann da erhebliche Freiheiten bringen, mehr als Enge.

Und um welche Freiheiten geht es da?

Wir müssen z. B. nicht jeden Tag erst besprechen, wann wir uns zum Gebet treffen. Die Gebetszeiten sind fix, und wenn die Glocke läutet, dann ist Gebet. Da gibt es dann auch keine Ausreden. Wir müssen auch nicht immer neu festlegen, was gebetet wird. Was dran ist, das steht meistens auch fest. Das schafft schon mal einen großen Freiraum, um wirklich ins Gebet zu kommen und nicht alle Energie schon für's Planen zu verbrauchen.

Ein Vorteil ist auch, dass die ganze Gemeinschaft den Alltag trägt. Keiner ist für alles verantwortlich. Jeder hat seine Dienste und seinen Arbeitsbereich. Ich bin als Priester z. B. Seelsorger mit dem Bereich Kinder und Jugend. Ich brauche mich dann nicht um die Verwaltung zu kümmern. Das macht ein Mitbruder.

Das hört sich so an wie eine gut funktionierende Familie, in der jeder seine Pflicht tut, um an anderer Stelle Freiheiten zu haben. Eigentlich etwas, das es auch außerhalb der Klostergemeinschaft geben müsste.

Das Wort Familie trifft es, da wir Ordensleute ja ehelos leben. Die Gemeinschaft ersetzt bei uns die Familie. Das Vorbild einer klösterlichen Gemeinschaft ist allerdings die Jerusalemer Urgemeinde von der es in der Apostelgeschichte heißt, dass sie alles gemeinsam hatten und einmütig im Gebet waren.

... und auch keinen Besitz hatten. „Verkaufe alles, was du hast, gib's den Armen und folge mir nach!“ hat Jesus gesagt. Liegt dann hier auch Freiheit drin?

Ja, dieses Ideal gehört auch dazu. In unserer Gemeinschaft gibt es keinen eigenen Besitz für den Einzelnen. Gut, ich habe natürlich auch Dinge zu meiner Verfügung. Aber mein Computer oder meine Gitarre sind letztendlich vom Geld der Gemeinschaft bezahlt. Also sind es nicht meine Sachen. Als Mönch habe ich kein eigenes Konto. Wenn ich Geld verdiene durch Referententätigkeit o. Ä., dann kommt das Geld auf das Konto des Klosters. Von all dem Geld, was wir gemeinsam erwirtschaften, bekommt jeder dann das, was er braucht.

Wir wollen aber vor allem unsere Erfüllung von etwas anderem erwarten als von unserem Konto oder von dem, was wir besitzen. Das wollen wir mit unserem Lebensstil symbolisch vorleben. Wir erwarten das Leben in Fülle von Jesus Christus,



nicht von Menschen oder Besitz. Aber auch hier gilt es sich immer wieder zu hinterfragen und umzukehren von falschen Sicherheiten, die wir aufgebaut haben. Das ist und bleibt eine Herausforderung. Besitz ist ja auch nicht wirklich das Problem. Das Problem ist die Einstellung dazu.

// Stephan van Rensen

Vollständiges Interview unter:  
[www.matthaeus-ka.de/Gemeindebrief](http://www.matthaeus-ka.de/Gemeindebrief)



Pater Maurus mit Evelyn, der Kirchenmaus



## Verabschiedung von Bruno Ringewaldt

// Bruno Ringewaldt war seit März 2015 als Lehrvikar bei uns in der Matthäusgemeinde. Sein Lehrvikariat ist jetzt zu Ende, und am 5. März wird er im Rahmen des Gottesdienstes verabschiedet. //



Was hat Dir gut gefallen hier in der Matthäusgemeinde?

Für mich war die Matthäusgemeinde ein großer Glücksfall. Ich hatte sehr viele freundliche und ermutigende Begegnungen, und ich mag die „kommunikative“ Atmosphäre in der Gemeinde, dass z. B. nach dem Gottesdienst noch viele Leute auf einen Kaffee bleiben. Was mich außerdem beeindruckt, ist, wie engagiert die Gemeindemitglieder anpacken, ob im Konfi-Team, bei der Gemeindefreizeit, im Ältestenkreis, beim Aufräumen in der Kirche ... überall ist jemand am Wuseln. Uta und Stephan van Rensen als „Lehrpfarrer“ zu haben war wie ein Sechser im Lotto. Sie haben mich sehr unterstützt und mir ganz viel gezeigt. Die beiden sind ein Segen für die Gemeinde und waren es auch für mich.

Wie geht es weiter bei Dir? Ich habe gehört, Du hast eine Pilgerreise geplant?

Eine Pilgerreise nicht direkt, aber vielleicht werde ich ein Stück auf dem Jakobsweg unterwegs sein. Genau geplant habe ich das im Moment noch nicht, aber meine Idee ist, nach dem Vikariat im Frühling mit dem Fahrrad durch Frankreich und Spanien zu fahren. Wo genau ich lande, hängt wohl auch ein wenig vom Wetter ab, denn ich habe große Lust auf Sonne.

Thema unseres Gemeindebriefes ist „Befreit. Allein durch Christus.“ Was bedeutet Freiheit für Dich?

Wo wir gerade beim Fahrradfahren sind: Einfach mal die Fahrradpacktaschen vollstopfen und eine Runde durch die Welt fahren, das hat für mich auch etwas mit Freiheit zu tun. Mal kommt Sonne, mal fieses Wetter, aber unterwegs ist dann eigentlich alles interessant. Frei sein hat für mich etwas damit zu tun, neugierig zu sein auf das, was kommt.

// Regine Reinold

Vollständiges Interview unter:

[www.matthaeus-ka.de/Gemeindebrief](http://www.matthaeus-ka.de/Gemeindebrief)

Foto: privat

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Wir wünschen Gottes Segen für die Täuflinge

Tyler Wild  
Joshua Keim  
Olivia Yaa Oppong Mensah  
Charlotte Lintner

Wir trauern mit den Angehörigen um

Ingeborg Wortmann geb. Kramer, 71 Jahre  
Sonja Bauer geb. Darstein, 86 Jahre  
Reinhard Slotke, 76 Jahre  
Karlo Aichelberger, 64 Jahre  
Ernst Hühnergarth, 86 Jahre  
Hans Peter Weber, 84 Jahre  
Thomas Frietsch, 53 Jahre  
Elisabeth Löhle, geb. Brüggemann, 92 Jahre

Illustration: Peter Buchta

# Liederabend

Das erste Konzert im "Schubertjahr"  
mit ausgewählten Liedern

Bariton: Makitaro Arima  
Am Flügel: Reiko Emura

Info: Makitaro Arima  
to@makitaro.eu  
Eintritt frei, Spenden  
erbeten



**So. 19. März  
2017  
um 17 Uhr**

# Moderner Hornklang

Konzert mit Waldhorn,  
Klavier und Orgel  
mit Stücken von G. Litaize, Reinecke  
P. Proust und Rossini

Horn: Hiroko Wakabayashi  
Klavier & Orgel: Reiko Emura



**So. 14. Mai  
2017  
um 17 Uhr**

## Kurznachrichten aus der Gemeinde

### // Kirchentaxi //

Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche und ich komme nicht hin? Damit ist jetzt Schluss! Wenn die gemeinsamen Gottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche stattfinden, dann steht ab jetzt von 9:45 Uhr – 9:50 Uhr ein Taxi vor der Matthäuskirche und fährt Sie gerne zur Paul-Gerhardt-Kirche. Die Kosten tragen wir.

### // „Gottesdienst für kleine Leute“ - Krabbeldecke gesucht //

Für den „Gottesdienst für kleine Leute“ suchen wir eine große Krabbel-/Picknickdecke mit Isolierfunktion, damit auch die ganz Kleinen mitten im Geschehen dabei sein können. Vielleicht haben Sie ja eine abzugeben? Melden Sie sich einfach im Pfarramt. Vielen Dank!

### // FSJler bei uns? //

Haben Sie ihn schon kennengelernt? Unser neues Teammitglied Benedict Elser? Seit 01.10. arbeitet Benedict bei und mit uns. Kennenlernen kann man ihn in der Bücherei, in der Kinder- und Jugendarbeit, fast jeden Sonntag als Kirchendiener und als Mann für alle Fälle. Wir freuen uns über diese Bereicherung unseres Teams! Und wer junge Menschen kennt, die Lust haben, ab 15.09.2017 in Benedicts Fußspuren zu treten: Die sollen sich gerne bei Pfarrerin Uta van Rensen melden. Wir freuen uns!

### // Kleine große Freiheit im Donautal – Freizeit vom 30.06. – 02.07.2017 //

Lust auf Natur, Lagerfeuer, Kanufahren, Klettern, Wandern, Baden, Spielen und Grillen? Egal ob Single oder Familie, Senior, Jugendlicher oder Kleinkind, Wandervogel, Kletteraffe oder Wasserratte, Pensionsschläfer oder Zeltfreak: Vom 30. Juni bis 2. Juli sind wir mit allen, die das genießen möchten, auf dem Campingplatz in Hausen im Tale direkt an der Donau. Übernachtet wird wieder wie schon 2016 in selbst mitgebrachten Zelten oder einer nahegelegenen Pension. Am Samstag und Sonntag wollen wir Klettern, Wandern oder Kanufahren. Am Zeltplatz selbst können wir dann Spielen, Baden, Grillen, Singen, Feuer machen, usw. Je nach Unterkunft, Alter und Tagesaktivität variieren die Kosten p.P. von 30 bis 60 Euro. Infolyer liegen in der Kirche, im Pfarramt und im Gemeindehaus aus. Bei Interesse senden wir Ihnen den Infolyer auch zu. Kontakt über das Pfarrbüro (Tel.: 357017) oder vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de



Foto: Willy Zumak



## // Wege in die Passionszeit //

Texte aus der Bibel gemeinsam entdecken: persönlich – alltagsnah – inspirierend

Mittwochs von 19:30 - 21:00 Uhr im Paul-Gerhardt-Gemeinde-

zentrum, Breite Str. 49 a,

76135 Karlsruhe: 15.03.17, 22.03.17,

29.03.17, 06.04.17

(Achtung, Donnerstag!) und 12.04.17.

Jeder Abend kann auch einzeln besucht

werden; Bibelwissen ist keine Voraus-

setzung.

Leitung: Monika Roth, Gemeindediako-

nin in der Kooperationsregion Karlsruhe

Mitte-Süd, Tel. 0721-1746 0863,

monika.roth@kbz.ekiba.de



## // Cantus Solis //

Passionskonzert Sonntag, 2. April 2017, 17:00 Uhr

D. Buxtehude

### Membra Jesu nostri – Actus tragicus

J. S. Bach

Solisten

Leitung: Anja Daecke-Mumm

Barockes Instrumentalconsort

Der Chor wird Auszüge aus dem Konzert im

Gottesdienst am Sonntag, 26. März 2017, singen.

## // Gottesdienste //

Alle Gottesdiensttermine stehen, wie immer, ganz aktuell in der Monats-Info.

Dieses finden Sie in der Kirche, den Gemeindehäusern, in den Schaukästen

und auf der Homepage der Matthäusgemeinde.

## Kinder- und Jugendseite

**sei behütet**  
Gottesdienst für Schwangere  
mit Segnung

Mittwoch · 8. März 2017 · 19 Uhr  
Paul-Gerhardt-Gemeinde Karlsruhe  
Breite Straße 49a · 76135 Karlsruhe

THEATER SPIELEN  
Geschichten hören  
toben  
Malen

für Kinder  
von 6 bis 12 Jahren

**REGEN  
BOGEN  
Zeit**

...alles,  
was so Grün ist!

01. April 2017 10 - 13 Uhr  
Melanchthonhaus, Graf Rhena Straße 2



### Montagstreff

für Frauen und Männer im Melanchthonhaus, 15:00 Uhr  
Mo, 13. März  
Mo, 10. April  
Mo, 08. Mai um 14:30 Uhr – ökum. Frauentreffen

Fr, 03. März um 17:00 Uhr  
„Weltgebetstag der Frauen“  
in St. Elisabeth



### Regenbogenzeit

10:00-13:00 Uhr  
Melanchthonhaus  
Sa, 01. April 2017

### Kinderzeit

Do, 16:00 - 17:30 Uhr  
Spielgruppe ab 1 Jahr  
Infos: Daniela Luft  
0176-10242181, Janna  
Becker 0721-6057915  
E-Mail: kinderzeit-ka@web.de



### Chor an der Matthäuskirche

für alle, die Freude am Singen haben, im Matthäussaal,  
Mo, 19:30 Uhr  
Auskunft bei Stephan Lehr,  
Tel. 357829



### Krabbelgruppen

im Matthäussaal  
Di, 16:00 - 18:00 Uhr:  
Zwillingstreff



### Donnerstagsrunde

Frauen treffen sich zum Gespräch um 19:30 Uhr im Melanchthonhaus

Do, 30. März  
Do, 27. April  
Do, 25. Mai (Himmelfahrt)  
Spaziergang auf dem Waldenserpfad in Palmbach



### Hausbibelkreise

- für junge Erwachsene  
Auskunft bei Anne Wahl  
Tel. 15654825,  
anne.wahl@gmx.de  
- für Ältere  
14-tägig, Di, 19:30 Uhr  
bei Familie Schneider-Harpprecht  
Auskunft bei Wolfgang Trinks, Tel.: 38 69 87

Weitere Informationen und Themen der einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf dem entsprechenden **Monats-Info**: zum Mitnehmen, in den Schaukästen oder auf der Homepage. Herzliche Einladung zum **Gottesdienst am Sonntag**, 10:00 Uhr in der Matthäuskirche und zur Matthäuskids-Kinderkirche (Makikiki). (Anm.: In den Ferien keine Kinderkirche; Gottesdienste im Wechsel mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde; aktuelle Informationen dazu siehe Homepage und Monats-Info). Samstag, 18:30 Uhr (Sommerzeit), 18:00 Uhr (Winterzeit): **Wochenschlussgottesdienst** im Andachtsraum des Melanchthonhauses. Mittwoch, 18:00 Uhr: **Gottesdienst in der Kapelle** des Vincentius-Krankenhauses. Die Kapelle ist täglich von 7 bis 21 Uhr für Gebet und Besinnung geöffnet.



## Evangelische öffentliche Bücherei

Wenn ich über Freiheit nachdenke, fällt mir der Ausspruch ein: „Meine Freiheit hört da auf, wo die Freiheit des anderen anfängt.“ Und dieser Gedanke bringt mich unmittelbar zu einem der Bücher, die mich im letzten Jahr sehr beeindruckt haben: „Gehen, ging, gegangen“ von Jenny Erpenbeck. Im Mittelpunkt steht ein emeritierter Professor, der durch Zufall auf die Situation afrikanischer Flüchtlinge am Oranienplatz in Berlin aufmerksam wird und sich ihnen – auf der Suche nach Antworten auf seine eigenen Fragen – Stück für Stück annähert, individuelle Schicksale kennenlernt und beginnt zu handeln.

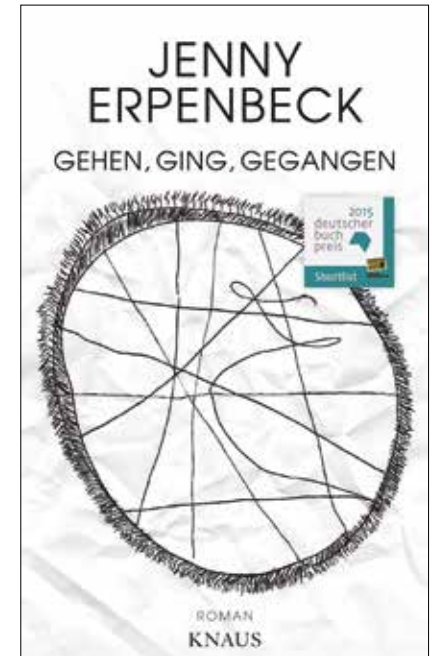
Diesen und viele weitere aktuelle Romane, aber auch Sachbücher, Krimis, CDs, und natürlich viele Kinderbücher finden Sie in unserer Gemeindebücherei. Kommen Sie einfach vorbei zum Stöbern und Schmöckern!

Svanja Berchtold

### Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

**Dienstag, 15:30 bis 17:00 Uhr**  
**Donnerstag, 15:30 bis 17:00 Uhr**  
**Freitag, 15:30 bis 17:00 Uhr**

im Melanchthonhaus,  
Graf-Rhena-Straße 2 a



## Weltgebetstag, 3. März, 17:00 Uhr Pfarrkirche St. Elisabeth, Südenstr. 39



„Was ist denn fair?“ Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen. Anschließend: Beisammensein mit philippinischen Kostproben.

### Pfarramt

Vorholzstraße 2  
76137 Karlsruhe  
Gemeinsekretärin Lilli Majewski  
Bürozeiten: Di, Do, Fr, 10:00 bis 12:00 Uhr  
(sonst Anrufbeantworter)  
Telefon: 357017 / Fax: 3844212  
E-Mail: pfarrbuero@matthaeusgemeinde-  
karlsruhe.de  
Pfarrerin Uta van Rensen und  
Pfarrer Stephan van Rensen  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Telefon: 3844234  
E-Mail: vanrensen@matthaeusgemeinde-  
karlsruhe.de

Gemeindediakonin der Kooperationsregion  
Mitte-Süd, Monika Roth  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Telefon: 17460863 / 0176 6100477  
E-Mail: Monika.Roth@kbz.ekiba.de

Kirchendienerin Melanchthonhaus:  
Martha Klein, Handy: 0178 1767558  
Kirchendiener Matthäuskirche und -saal:  
Martin Pfalzgraf, Handy: 0175 9142017  
www.matthaeus-ka.de  
Webmaster: Daniel Landmann  
E-Mail: homepage@matthaeus-ka.de

Bankverbindung:  
Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe  
IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24  
BIC: KARSDE66XXX  
Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

### Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47  
Gottesdienst: Sonntag, 10:00 Uhr  
mit Matthäuskids-Kinderkirche  
(außer in den Schulferien)

### Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a  
Wochenschlussgottesdienst:  
Samstag, 18:30 Uhr (Sommerzeit)  
Samstag, 18:00 Uhr (Winterzeit)

### Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438  
Leibnizkindergarten, Tel. 815209  
Matthäuskindergarten, Tel. 812338

### Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45  
Tel. 98843000

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde  
VISdP: Pfarrer Stephan van Rensen  
Titelbild: Regine Reinold, Traumbild -  
Fotolia.de, Layout: Aaron Jordan,  
S. 14 Musikteil: Chorleiter Makitaro Arima  
Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer,  
Lilli Majewski, Regine Reinold, Pfr. Stephan van  
Rensen, Annegret Vogt.  
Dieser Gemeindebrief ist auf 100 % Umwelt-  
papier gedruckt.  
Auflage: 3000 Exemplare.  
Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang  
Juni 2017.  
Redaktionsschluss: 24.04.2017.